

den Kapiteln 6–8 seine administrativen und künstlerischen Leistungen gewürdigt. Detailreich und präzise berichtet der Verfasser von Bernwards künstlerischem Wirken (c. 6), seinen Abwehrmaßnahmen gegen die *pyratarum caeterorumque barbarorum feritas* an der Nordgrenze (c. 7) und seiner Bautätigkeit in Hildesheim (c. 8)¹¹⁰. Hier wird auch von Görich und Kortüm eingeräumt, daß den angenommenen Vitenverfassern des 12. Jahrhunderts zeitgenössische Quellen vorgelegen haben mußten¹¹¹. Angesichts der skizzierten Detailfülle der Vita bleibt aber letztlich unklar, wie der Charakter der biographischen Kapitel mit der Intention der angeblichen Vitenverfasser in Einklang zu bringen wäre, die Kanonisation Bernwards zu befördern¹¹². Johannes Laudage hat

übrigen auch Thietmar, Chronik (wie Anm. 89) I. IV, c. 9 (S. 142), der nach dem Bericht vom Tode Bischof Gerdags eigenhändig über der Zeile ergänzte: *Tunc Bernwardus, magister regis, facta electione consecratur*.

110) Vita Bernwardi (wie Anm. 3) S. 760 ff.; vgl. dazu GOETTING, Hildesheimer Bischöfe (wie Anm. 22) S. 179, SCHUFFELS, Bernward (wie Anm. 22) S. 8 f.; DERS., Bischof (wie Anm. 22) S. 29 ff.

111) Vgl. GÖRICH/KORTÜM, Vita Bernwardi (wie Anm. 1) S. 29; dies gelte aber allein für c. 7; c. 6 und 8 könnten „durchaus auf der Grundlage von ja auch später noch möglicher Anschauung vor Ort entstanden sein“, was angesichts etwa der sachkundigen Mitteilung der Vita: *Musivum praeterea in pavimentis ornandis studium, necnon lateres ad tegulam propria industria nullo monstrante composuit* (Vita Bernwardi [wie Anm. 3] c. 6 [S. 760]), keine überzeugende Erklärung darstellt; vgl. dazu den von Görich/Kortüm nicht herangezogenen Aufsatz von BINDING, Bernward (wie Anm. 74) S. 27–47; DRÖGEREIT, Vita Bernwardi (wie Anm. 21) S. 16, urteilte dagegen über den Inhalt der Kapitel pauschal, was an Tatsachen mitgeteilt werde, stimme nicht, was an Allgemeinem erzählt werde, lasse sich „ohne weiteres“ aus der Gandersheimer Streitschrift und dem 13. Kapitel der Vita Godehardi posterior herauslesen. Zu dem in den biographischen Kapiteln vermittelten idealtypischen Vorstellungen vom Priesteramt vgl. LAUDAGE, Priesterbild (wie Anm. 41) S. 98 ff.

112) Vgl. ALGERMISSEN, Quellen (wie Anm. 78) S. 3 f.; DRÖGEREIT, Vita Bernwardi (wie Anm. 21) passim, bes. S. 38 f.; GÖRICH/KORTÜM, Vita Bernwardi (wie Anm. 1) S. 42 ff.; zu Ablauf und Entwicklung der Kanonisation sowie zur Bedeutung schriftlicher Beweismittel vgl. allgemein Renate KLAUSER, Zur Entwicklung des Heiligsprechungsverfahrens bis zum 13. Jahrhundert, ZRG Kan. 40 (1954) S. 86–101; Jürgen PETERSON, Die päpstliche Kanonisationsdelegation des 11. und 12. Jahrhunderts und die Heiligsprechung Karls des Großen, in: Proceedings of the Fourth International Congress of Medieval Canon Law, hg. von Stephan KUTTNER (Monumenta Iuris Canonici, Series C: Subsidia 5, 1976) S. 163–206; Markus RIES, Heiligenverehrung und Heiligsprechung in der Alten Kirche und im Mittelalter. Zur Entwicklung des Kanonisationsverfahrens, in: Bischof Ulrich von Augsburg 890–973. Seine Zeit – sein Leben – seine Verehrung. FS zum 1000jährigen Jubiläum seiner Kanonisation im Jahre 993, hg. von Manfred WEITLAUFF (Jb. des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 26/27,